



# Kirchen-News

Nr. 7/8  
Juli/August 2011

Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden

## INHALT

### Blick hinaus

Begeisterung an der fünften Frauensynode in Zürich.

2

### Nidwalden

Regula Röllli, Roger Gamma, Monika Brand: zwei neue Mitglieder und eine neue Präsidentin in der Kirchenpflege Buochs.

3



### Thema

Nach der Tsunamikatastrophe hat sich ein eindrücklicher Austausch der ORS in Buochs und Stansstad mit Japan ergeben.

4/5

### Thema

Fakten und ein Gespräch zum Freiwilligenjahr 2011.

6/7

### Veranstaltungen

Gemeindekreise Stans/ Stansstad, Buochs, Hergiswil

9–11

### Gesamtgemeinde

11

## Klares Ja zu neuer Kirchenordnung

Monika Dettwiler / Reformierte Presse – Über 50 Personen haben an der ordentlichen Frühjahrs-Kirchgemeindeversammlung vom 23. Mai in Buochs teilgenommen. Hauptgeschäft war die liberale, für die Zukunft offene neue Kirchenordnung.

Um es gleich vorwegzunehmen: Es war eine kurze, ruhige Kirchgemeindeversammlung fast ohne Diskussionen und ganz ohne Widerstand, denn die «heissen Eisen» der Gesetzesvorlage waren bereits im Vorfeld ausdiskutiert worden.

Die Abschaffung der stillen Pfarrwiederwahl und die partnerschaftliche Kirchenleitung sind die wichtigsten Neuerungen der Kirchenordnung. Die fast 20 Jahre alte bisherige Gesetzesversion kennt keine klare Abgrenzung bei der Gemeindeleitung; die neue hingegen sagt: «Um alle Behörden und den Pfarrkonvent einzubinden, holt der Kirchenrat bei Beschlüssen, die Personal oder Budget betreffen, die Zustimmung der betreffenden Kirchenpflegen ein.»

Geht es bei Personalentscheidungen um Pfarrpersonen, so braucht der Kirchenrat die Zustimmung von Kirchenpflege und Pfarrkonvent. Für Gesetze und Reglemente holt der Kirchenrat die Zustimmung aller drei Kirchenpflegen und des Pfarrkonvents ein, was zu ergiebigem Dialog und zu fruchtbarer Zusammenarbeit führen soll.

### Alle vier Jahre Pfarrbestätigung

Ein im Vorfeld hart diskutierter Punkt war die Abschaffung der stillen Wiederwahl von Pfarrern. Von einem Hire-and-fire-System hält man hier in Nidwalden zwar nichts, aber nach der ersten zweijährigen Amtsperiode müssen sich Pfarrer nun neu alle vier Jahre einer Wiederwahl stellen. Neu ist auch, dass nicht mehr allein Pfarrpersonen und Kirchenpflegen das diakonische Handeln verant-



23. Mai: gut besuchte Kirchgemeindeversammlung in der Kirche Buochs.

worten: Künftig können zur Ergänzung auch Sozialdiakone angestellt werden.

### Andere Vorstellungen von Gott

In Sachen Taufzeugen geht Nidwalden eigene Wege. Schreiben Kirchenordnungen anderer Kantone mehrheitlich vor, dass wenigstens ein Taufzeuge reformiert oder christlich sein oder zumindest eine christliche Erziehung des Patenkindes fördern muss, so genügt es hier, dass Zeugen 16 Jahre alt sind. Denn in einem kleinen, konfessionell gemischten Kanton betrachtet man es als richtig, dass Gotte und Göt-ti Taufzeugen sein dürfen, ohne dass sie einen Taufschein vorlegen müssen. Offen zeigt sich die Kirche auch in Artikel 2, bringt sie doch «anderen Vorstellungen von Gott Achtung und Verständnis entgegen und dient damit dem Frieden».

Knapp und klar sind die Kompetenzen in der Kommunikation geregelt. Ausdrücklich wird betont, dass die Nidwaldner Kirche auch moderne Medien nutzt, um die Gemeinde am Evangelium teilhaben zu lassen.

Nach 30 Minuten wurde der Kirchenordnung zugestimmt. Das Fehlen von Gegenvoten zeigt, dass die Partnerschaft bereits im Vorfeld funktionierte.

### KOMMISSION GESETZE

Während drei Jahren hat der Jurist und frühere Kirchenrat Johannes Reimann aus Hergiswil die Kommission Gesetze präsidiert. Wie hat er diese Zeit erlebt? «Es gab eine Vernehmlassung mit harten, aber konstruktiven Diskussionen», sagt er. «Die Pfarrer wünschten sich soweit als möglich eine Partnerschaft mit dem Kirchenrat und den Kirchenpflegen.» Es sei dann darum gegangen, ein gewisses Gleichgewicht der Kräfte zu schaffen. «In der Diskussion wurden immer wieder neue Ideen entwickelt. Es war ein fruchtbares Pingpong.»

Foto: Fotostudio Fischlin, Stans

**Kirchenschliessung**

Sieben Kirchen in Nordafrika müssen laut einem Bericht der Organisation Open Doors auf Druck der Behörden schliessen. Die jüngste Schliessungswelle sei trauriger Höhepunkt einer Entwicklung, die sich in den letzten Monaten verschärft habe. Mustapha Krim, Präsident der protestantischen Kirche Algeriens, sei am 22. Mai in die Polizeistation in Bejaia geladen und informiert worden, dass sämtliche religiösen Gebäude der Provinz geschlossen werden müssten, sofern sie nicht muslimisch seien. In dieser Provinz stehen sieben Kirchen.

**Sektenberatung**

Die Sektenberatungsstelle Infosekta meldet eine starke Zunahme (40 Prozent im letzten Jahr) der Hilfesuchenden. Häufig registriert wurden Anfragen von Eltern, deren Kinder die Freizeitangebote von evangelikalen Gruppen nutzen. Die Beratungsstelle warnte unter anderem vor biblischen Erziehungsratgebern wie etwa «Eltern – Hirten des Herzens». Darin werden Eltern explizit angeleitet, Kleinkinder zu schlagen, um ihnen die Autorität Gottes nahezu bringen.

**Kirchenmitglieder**

Warum sind Sie Kirchenmitglied? Diese Frage wurde rund 1000 Personen vom Forschungsinstitut gfs Zürich in einer Umfrage im Auftrag der «Reformierten Presse» gestellt. 62 Prozent der Kirchenmitglieder gehören zur Kirche, «weil sie einfach immer dabei waren»; für 43 Prozent ist wichtig, «dass die Kirche Gutes tut»; 28 Prozent sagen, dass sie gern den Gottesdienst besuchen.

## Treffen der deutschen Evangelischen in Dresden

Reformierte Presse – Der evangelische Deutsche Kirchentag war ein Publikumserfolg. Vom 1. bis 5. Juni registrierte man in Dresden 118 000 Dauerteilnehmer, am Schlussgottesdienst waren sogar 120 000 Menschen dabei.

Beim Kirchentag war die weltweite Finanzkrise ein wichtiges Thema. Bei einer Diskussion um die moralischen Widersprüche im Geldgeschäft war auch der ehemalige Präsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes und derzeitige Präsident der Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa, Thomas Wipf, beteiligt. Er sah sowohl die Gier einzelner wie auch strukturelle Gier als Ursachen für die Finanzkrise. Er kritisierte Masslosigkeiten bei der Entlohnung von Top-Bankern, deren Vergütungen das Gehalt einfacher Angestellter um das 450-fache überstiegen.

Ein anderer Schweizer, der Ökonom Mathias Binswanger, vertiefte die Kritik mit der Frage nach dem Zusammenhang von Wohlstand und Glück. Das Lebensglück der Menschen steige nicht einfach mit ihrem absoluten Wohlstand. Die relative Stellung zu den anderen Menschen in der Gesellschaft sei entscheidend: In Gesellschaften, in denen sich Einkommensunterschiede in einem als fair erachteten Bereich bewegten, seien die Menschen tendenziell glücklicher als in Ländern mit extremen Unterschieden.

**Grossthema Kernenergie**

Darüber hinaus wurde auch gefragt, ob in den Industrieländern absolute Wohlstandsgewinne, gemessen in der Steigerung des Bruttonationaleinkommens, noch ökologisch vertretbar seien: Auf dem Kirchentag standen dabei Vertreter eines ressourcenschonenden Wachstums den Vertretern einer Post-Wachstums-

ökonomie gegenüber, die ein Null-Wachstum oder gar eine Schrumpfung der Wirtschaft fordern.

Ein weiteres Grossthema war die Zukunft der Kernenergie. Zwar hatte die deutsche Regierung vor Ostern den Ausstieg aus der Atomenergie bis zum Jahr 2022 beschlossen, damit hatte sie aber den kirchlichen Atomkritikern noch nicht den Wind aus den Segeln genommen. Es wurde für eine dezentrale Stromversorgung plädiert und für eine konsequente Förderung erneuerbarer Energien, damit der Ausstieg aus der Atomenergie nicht mit Kohlekraftwerken aufgefangen werde.

Insgesamt wurde der Kirchentag in der Barockstadt Dresden mit ihrem speziellen Ambiente als Erfolg gewertet. Der Mitorganisator Bischof Jochen Bohl sprach von einer Mischung aus Leichtigkeit und Fröhlichkeit, die den Kirchentag geprägt habe.

## Begeisterung an der fünften Schweizer Frauensynode

Reformierte Presse – Über 600 Frauen haben im Mai an der fünften Schweizer Frauensynode im Zürcher Kongresshaus teilgenommen. Die Synode richtete den Blick auf das Thema «Wert-Schöpfung».

Nach einem langen Kampf um Gleichstellung seien viele Forderungen erfüllt, aber noch lange nicht alle, sagte Maya Graf, Vizepräsidentin des Nationalrats, in ihrer Begrüssungsrede. Die Ursachen für die vielen Krisen seien immer die gleichen: «Die Ausbeutung der Schöpfung und der Ressourcenverschleiss nehmen besorgniserregend zu.» Die grüne Politikerin ist überzeugt, dass die Wirtschaftspolitik mit der Geschlechterfrage verknüpft werden muss. Denn: «Wer schöpft den Wert ab? Und wer schöpft Werte, die dauern?»

Die Frage nach der «Wert-Schöpfung» habe viel mit der Situation der Frauen zu tun, meinte auch die Ökonomin Ulrike Knobloch. Sie plädierte dafür, unbezahlte Arbeit als Voraussetzung für das Funktio-

nieren der Marktwirtschaft zu betrachten und sichtbar zu machen. Die Theologin Christina Aus der Au forderte «Würdeschöpfung statt Wertschöpfung» und wies darauf hin, dass unbezahlte Arbeit zur Achtung der Würde beitrage.

Die fünfte Frauensynode bot 24 Workshops in der ganzen Stadt. Sie schloss mit einem Gottesdienst und einem Festessen, das mit einem Konzert von Dodo Hug abgerundet wurde. Die Teilnehmerinnen waren begeistert.



Studierende der Zürcher Hochschule der Künste zeigten in ihrer Aktion «Wertetikettierung», dass Frauen in der Schweiz für 225 Milliarden Franken im Jahr unbezahlte Arbeit leisten.

# Veränderungen in der Kirchenpflege Buochs

JD. – Die Gemeindegemeinschaft Buochs vom 22. Mai hat zwei neue Mitglieder in die Kirchenpflege und die bisherige Monika Brand als Präsidentin gewählt.



**Regula Rölli** möchte einen tieferen Einblick in die reformierte Kirche erhalten und den Menschen unsere Kirche aktiv in Wort und Bild zeigen. Sie wohnt seit 15 Jahren in Buochs und arbeitet in der Redaktion des «Blitz» in Dallenwil. In der Kirchenpflege übernimmt sie das Ressort Presse/Öffentlichkeitsarbeit.



**Roger Gamma** ist wichtig, in der Kirchenpflege einen möglichst offenen und konstruktiven Dialog zu führen. Spannend wird für ihn sein, einen Einblick hinter

die Kulissen der «Kirchenwelt» zu erhalten. Er wohnt seit 14 Jahren in Buochs, ist Vater von drei schulpflichtigen Kindern und arbeitet in Emmen bei der Luftwaffe. Er wird sich in der Kirchenpflege um Gebäude und technische Bereiche kümmern.

**Monika Brand** übernimmt neu das Präsidium der Kirchenpflege Buochs. Sie kommt aus Stuttgart, hat Betriebswirt-



schaft studiert, Fachrichtung Tourismus, und ist nach beruflichen Herausforderungen als Leiterin Finanzen, Personal und Administration nun Inhaberin des Hüsler

Nest Center Bella Dorma in Emmetten. Sie wohnt seit 30 Jahren in Emmetten und freut sich darauf, ein motiviertes Team zu führen, das die anfallenden Aufgaben beherzt und im christlichen Sinn und Geist anpackt. Ihr Lieblingstext in der Bibel: «Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Die Liebe ist die grösste unter ihnen.»

Fotos: Fotostudio Fischlin, Stans

## Gottesdienste im Sommer

RO. – Im Juli und August finden in Nidwalden diesen Sommer weniger reformierte Gottesdienste statt. Ausserdem gibt es an einigen Sonntagen einen kantonalen «Kanzeltausch».

Zum Gottesdienst beim Pfarrer aus dem anderen Gemeindegemeinschaft? Das wäre doch interessant. Und diesen Sommer ist es sogar möglich, ohne dass man zur anderen Kirche reisen muss. Die Pfarrer tauschen die Kanzel und kommen selbst. Es ist ein Wunsch des Kirchenrates, der vom Pfarrkonvent umgesetzt wird. Es wird sich herausstellen, ob es auch ein Wunsch der Gottesdienstbesucherinnen und -besucher ist und sich als Erfolgsmodell zeigt.

Im Zuge dieses «Kanzeltausches» wird in der Ferienzeit auch die Anzahl der Gottesdienste in den einzelnen Kirchen verringert. An den Sonntagen finden nicht in allen drei Kreisen reformierte Gottesdienste statt. Dadurch ist es kaum nötig, bei Ferien der eigenen Pfarrer Vertreter von ausserhalb zu holen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Gottesdienste, die von Pfarrvertretern gehalten werden, schlechter besucht sind.



## Aus dem Kirchenrat

### Teilrevision der Volksschulverordnung

MD. Wie bereits aus der Tagespresse zu entnehmen war, plant die Nidwaldner Bildungsdirektion eine Teilrevision der Volksschulverordnung. Ein zentraler Punkt ist dabei die Wiedereinführung der Notengebung bereits von der zweiten Primarklasse an. Der Regierungsrat hat dazu eine Vernehmlassung durchgeführt, zu der auch unser Kirchenrat eingeladen wurde.

### Diskussion im Kirchenrat ...

Der Kirchenrat schätzt es sehr, dass wir als Kirche in den Vernehmlassungsprozess einbezogen werden. Er hat das Thema eingehend diskutiert und beschlossen, lediglich zu den Punkten Stellung zu nehmen, welche direkt die Zusammenarbeit von Kirche und Schule betreffen.

### ... und Stellungnahme

In seiner Vernehmlassungsantwort hält der Kirchenrat fest, dass wir es aus kirchlicher Sicht begrüssen, wenn im Fach «Ethik und Religion» sowie im konfessionellen Religionsunterricht weiterhin keine Bewertung und Benotung vorgesehen ist.



# Zwischen Japan und Nidw

Irene Bucheli Uchida, Maria Oppermann – Bei einem Aufenthalt in der Schweiz im März muss die Pfarrfrau und Sprachdozentin Irene Bucheli Uchida aus der Ferne die Katastrophe in Japan miterleben. Wieder zurück in Japan schreibt sie Briefe nach Nidwalden.

Er kam aus Japan und studierte in Zürich Theologie: Isao Uchida. In dieser Zeit lernte er Irene Bucheli kennen. Sie heirateten und gingen gemeinsam nach Japan. Das ist fast 40 Jahre her. Seitdem ist Isao Uchida Pfarrer einer kleinen reformierten Kirchgemeinde in der Nähe von Nara, im Südwesten Japans. Irene Bucheli hat die Wohnung ihrer Eltern in Zürich behalten und kommt immer wieder in die Schweiz. So auch im März dieses Jahres. Als das grosse Unglück passiert, ist sie in Zürich und Stans zu Besuch bei Freunden, auch im Pfarrhaus in Stans. Drei Wochen später tritt sie ihre Rückreise an. Bewegt von dem, was sie in Japan vorfindet, schreibt sie einen Brief an ihre Freunde in Stans:

## Lernen von Ostjapan

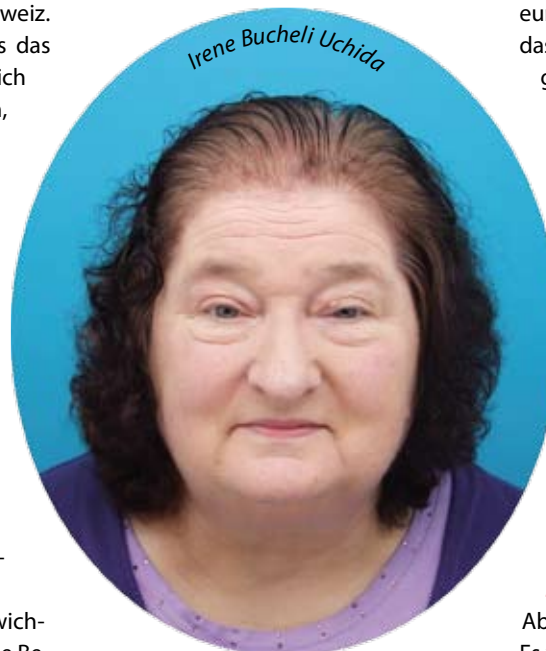
«Nun bin ich schon mehr als zwei Wochen wieder in der Ferne». Diesmal war die Heimkehr ganz anders. Das einzige Thema die Flutwelle und das beschädigte Atomkraftwerk. Auch nach dem Gottesdienst, beim Treffen mit Kollegen, alle Gespräche drehen sich darum.

Zuerst waren es die Soldaten, die wichtige Hilfe leisteten, sie kochten für die Betroffenen Reis in den Schulhäusern, die in Japan auch Zufluchtsorte sind, richteten dort Bäder ein, suchten nach den Vermissten. Jetzt werden Freiwillige aus ganz Japan mobilisiert. Diese bringen Reis, Wolldecken und Kleider, räumen den Schutt auf vor den Häusern und betreuen die mutlos gewordenen Bewohner in den Zufluchtshallen.

Viele können nicht einschlafen vor Sorgen. Sie sagen, dass sie aus Rücksicht auf die anderen in den Zufluchtslagern weder klagen noch weinen können, so sind sie froh, wenn sie unter vier Augen ihr Herz ausschütten können. Die meisten Leute leiden darunter, dass sie niemandem helfen konnten, als die Flut kam.

Die Angestellten aus den mehrheitlich zerstörten Stadthäusern sind Tag und Nacht am Werk. Sie schlafen in proviso-

risch eingerichteten Büros buchstäblich zwischen Tisch und Stuhl, sie organisieren Beerdigungen und planen neue Behausungen für die Leute in den Lagern. Viele Kinder müssen aber aus ihrem zerstörten Heimatort wegziehen in andere Schulen. Das ist für sie offensichtlich mit Angst verbunden. Sie befürchten, als Fremdlinge



## An die ORS in Nidwalden

Eure Gebete, Gedanken und Gefühle für die von der Naturkatastrophe in Ostjapan betroffenen Menschen haben uns tief bewegt. Heute hat uns Pfarrer Isao Uchida im Gottesdienst unserer kleinen Gemeinde die Fotografie mit euren an Schnüren aufgehängten Gebetsstreifen gezeigt. Auch wir fühlen uns besser, wenn wir an eure Aktion denken. Denn auch wir haben das Problem, dass wir einfach unserem gewohnten Alltag nachgehen und uns hilflos fühlen gegenüber der Not der Betroffenen.

Aber eure Gebete haben eine grosse Wirkung gezeigt. Wir haben den Mut gefunden, Kontakt mit einem Arzt aufzunehmen, der in der Küstenstadt Ofunato lebt, die am 11. März von einer 23,6 Meter hohen Flutwelle schwer heimgesucht worden ist. Wir haben eine Fernscheidung über ihn gesehen. Er heisst Harutsugu Yamaura. Sein Haus war auf einer Anhöhe und wurde verschont.

## Arzt und Christ

Aber die Stadt wurde fast völlig zerstört. Es war eine blühende Stadt mit einem Fischerhafen und als erholsamer Touristenort bekannt. Nun liegt alles in Trümmern. Am Morgen nach der Flutwelle ging Harutsugu Yamaura in die Stadt und sah die Verwüstung. Er habe an die Sintflut im Alten Testament gedacht. Er ist Christ und hat die Bibel aus dem Griechischen und Hebräischen in die Sprache seiner Gegend übersetzt. Er hat gerade an einer neuen Auflage gearbeitet und sie einen Tag vor der Flutwelle abgeschlossen. In der gleichen Stadt ist auch die Druckerei, die seine Bibelübersetzung herausgibt. Die zum Versand bereitgestellten Pakete standen im Lager und wurden von der Flutwelle überrollt. Aber sie blieben dort. Im Rollladen gab es zwar ein Riesenloch. Aber als man die Pakete öffnete, war der Inhalt völlig unbeschadet. Man nennt sie jetzt die von der Flutwelle getauften Bibeln.

ausgeschlossen zu werden. Wir in Westjapan können viel lernen von diesem Teil in Ostjapan, der ja jetzt noch täglich von Erbeben erschüttert wird.»

Auch Schülerinnen und Schüler der ORS in Buochs und Stansstad sind betroffen von der schlimmen Katastrophe in Japan. Im Religionsunterricht bringen sie ihre Betroffenheit zum Ausdruck. Sie formulieren ihre Gefühle und schreiben Fürbittgebete für die Menschen in Japan. Darüber erscheint ein Beitrag in den «Kirchen-News» Nr. 5/2011.

So erfahren Irene und Isao Uchida in ihrer Kirchgemeinde in Japan davon. Irene Bucheli Uchida schreibt wieder einen Brief. Dieses Mal an die Schülerinnen und Schüler der ORS in Buochs und Stansstad:

# alden

Harutsugu Yamaura hat sofort seine Arbeit in seiner Klinik aufgenommen. Es gab weder Strom noch Wasser. Die Patienten warteten im Wartezimmer, in Wolldecken gehüllt. Denn die Heizung war defekt. Viele teilten sich die Decken. Er hat diese Szene in einem Bild gemalt. Er konnte nur Medizin für ein paar Tage geben, er musste darum kämpfen, dass man ihm Medizin zuschickte. Denn die Medikamente wurden im ganzen Gebiet weggeschwemmt.

Aber die Patienten waren dankbar, dass er überhaupt da war. Sie halfen ihm wo sie nur konnten, brachten einen Dieselmotor und Ölheizungen. Harutsugu Yamaura gehört zu einer katholischen Gemeinde. Die kleine Kirche steht noch. Ostern und Auferstehung bekamen die

ses Jahr eine ganz besondere Bedeutung für ihn und diese Gemeinde. Viele Bekannte und Familienangehörige haben nicht überlebt. Harutsugu Yamaura sagt, dass er nach dieser Flut alles wie neu erlebe. Jede Begegnung erscheine ihm wie eine besondere Fügung. Menschen, die er bisher nicht kannte, überbringen ihm zum Beispiel wichtige Mitteilungen. Der Glaube an die Auferstehung gebe ihm Halt. Das Wort «Auferstehung» hat er mit dem Wort «sich aufrichten» übersetzt. «Japan, richte dich auf» ist ein Slogan, der nun im ganzen Land gebraucht wird. Harutsugu Yamaura glaubt, dass nun für die Menschen hier die Zeit gekommen ist, sich neu auszurichten. Es werde ein langer Weg. Aber da Gott in Jesus das Leiden der Menschen mittrage, fühle er sich

nicht allein. Diese Hoffnung unter die Menschen zu tragen sehe er als seine Aufgabe. Flutwellen habe es immer gegeben und werde es wieder geben. Aber im Evangelium finde man die Kraft, nach einem solchen Desaster einander zu helfen und als Mensch weiter zu bestehen.

Die Zuversicht dieses Arztes hat uns beeindruckt. Wir schreiben ihm von euren Gedanken und Gebeten und schicken ihm das Foto von euch. Wie schön, dass eure Gebetsstreifen bis nach Ofunato gehört werden. Und dass ihr aus Ofunato Worte der Zuversicht finden könnt.»

Die Schülerinnen und Schüler der ORS haben diese Briefe gelesen. Sie waren sehr berührt von der Wirkung ihrer Gedanken und Fürbitten.

*Bild der Zerstörung in Japan.*



Fotos: zvg



# Engagiert. Freiwillig. Energiebilanz positiv

Monika Z'Rotz-Schärer – Fakten und ein Gespräch zum europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit 2011.

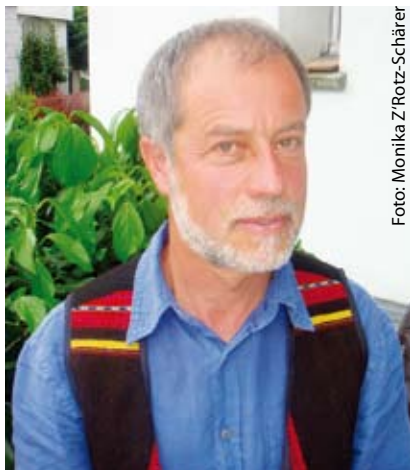


Foto: Monika Z'Rotz-Schärer

Der Initiator des Bistro Interculturel:  
Karl Grunder

Ein Viertel der Schweizer Bevölkerung arbeitet freiwillig. Insgesamt werden in der Schweiz 700 Millionen Stunden pro Jahr in Freiwilligenarbeit investiert! Die Politik, der Sport, die Kultur und nicht zuletzt die Kirche lebt vom Einsatz der Freiwilligen. Laut dem Bundesamt für Statistik (BFS) ist im Kanton Nidwalden sogar jede und jeder Dritte in der Freiwilligenarbeit tätig. Allerdings sind diese Zahlen laut BFS leicht rückläufig.

Früher gehörte es zum guten Ton, sich ehrenamtlich zu betätigen. Heute soll ein Mehrwert heraus schauen. Der «Lohn» für die freiwillige Arbeit ist vielfältig. Es ist möglich, Erfahrungen in völlig neuen Arbeitsbereichen zu sammeln. Man lernt Menschen kennen, die einem sonst nie begegnen würden. Man kann sich eine Beschäftigung aussuchen, die einem Freude bereitet, und bei der freiwilligen Arbeit herrscht nicht der riesige Druck wie in der Berufswelt.

Die Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden darf auf viele Freiwillige bauen. Ihr Einsatz ist Gold wert, und es gebührt ihnen ein grosses Dankeschön!

In den Mitgliedern unserer Kirche schlummern aber noch viele Fähigkeiten. Die Aufgabe der Verantwortlichen unserer Kirche ist es, diese «Talente», wie Karl Grunder im folgenden Gespräch mit Monika Z'Rotz-Schärer sagt, zu entdecken und zu entfalten.

**Karl Grunder, du arbeitest freiwillig und gehörst zu den Initiaten des Bistro Interculturel. Stell uns das Projekt bitte vor.**

Das Bistro Interculturel soll Begegnungen zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen in Nidwalden fördern. Vor gut drei Jahren wurde es zum ersten Mal durchgeführt. Es war gut besucht und ermöglichte viele positive Begegnungen. Schon bald folgten weitere Bistros. Wir haben mit der Zeit gemerkt, dass es nicht genügt, nur diese Treffen bei Getränken und Knabberien anzubieten. Verschiedene Formen der Kommunikation sollten möglich sein. Ein Mitglied aus dem Leitungsteam hatte dann die Idee, zusammen Sport zu machen. Alle vierzehn Tage treffen sich nun die verschiedensten Menschen im Kollegi Stans zum Ballsport; damit war das gloBall geboren.

**Warum engagierst du dich freiwillig?**

Die Kirche hat mir seit meiner Jugend etwas bedeutet. Ich bin mit einer Katholikin verheiratet, und seit vier Jahren ist eine Muslima unsere Pflgetochter. Unsere Familie hat viel Positives erlebt durch interkulturelle Kontakte, wir möchten das nicht missen. Ich lerne neue Menschen kennen, die Qualität dieser Begegnungen gibt mir einen sehr schönen Gegenwert. Es macht Sinn.

**Hast du dich auch schon gefragt, wieso mache ich das überhaupt?**

Zunehmend. Ich spüre natürliche Grenzen durch das Älterwerden. Andererseits lerne ich durch die zunehmende Erfahrung, mich abzugrenzen.

**Was braucht es, damit ein Projekt mit Freiwilligen funktioniert?**

Ich glaube, die Stärke unseres Projekts ist die positive Einstellung aller Beteiligten. Das äussert sich darin, dass nicht geschimpft, sondern oft gedankt wird. Der Fokus liegt auf dem, was gut geworden ist, und man darf auch einmal einen Fehler machen. Das ist aufbauend. Somit ist für mich die Energiebilanz positiv.

Ein weiterer Faktor ist, dass nicht alles an mir hängt. Ein Team von ungefähr zwölf Personen trägt mit, und alle leisten ihren Beitrag.

**Wie gewinnt ihr neue Freiwillige?**

Das läuft über Beziehungen. Alle wissen, es ist wichtig, dass sie in ihrem Umfeld vom Bistro erzählen. Oft bringt einer jemanden mit. Ab und zu hilft auch der Zufall. Schliesslich bleiben diejenigen Leute dabei, die trotz ihrer ganzen Unterschiedlichkeit in der Arbeitsweise zusammenpassen.

**Ihr erweitert das Bistro immer wieder. Kommen die Ideen aus dem Leitungsteam oder von den Teilnehmenden?**

Es gibt beides. Wir bekommen von den Besuchern des Bistros Rückmeldungen. Wir fragen auch nach Wünschen. Aber gewisse Anliegen sprengen den Rahmen unserer Möglichkeiten. Zum Beispiel der Wunsch nach einem Theaterprojekt liegt vorläufig nicht drin.

**Hast du einen Wunsch bezüglich der Freiwilligenarbeit?**

Es müssen verschiedene Modelle für die Freiwilligenarbeit gefunden werden, um auf die unterschiedlichen Voraussetzungen eingehen zu können. Es gibt Menschen die es sich leisten können, ihre Zeit gratis zur Verfügung zu stellen, und für andere Menschen ist es eine existenzielle Frage, da sollte eine Entschädigung möglich sein.

Es soll eine Kultur gepflegt werden, die Gegensteuer gibt zu den riesigen Ansprüchen, die in der Arbeitswelt herrschen. Und die Freiwilligenarbeit soll gewürdigt werden. Das heisst, dass man darauf achtet, welche Talente vorhanden sind. Diese Talente warten darauf, angefragt zu werden, damit sie ein konstruktives Wirkungsfeld erhalten und sich entfalten können.





Foto: Martin Brun



Foto: Rosmarie Bugmann

Freiwilligenarbeit fördert die Kommunikation zwischen den verschiedensten Menschen.

gloBall: Multikulturelle Sportveranstaltung dank freiwilliger Arbeit.



Foto: Martin Brun

Multikulturelle Erfahrungen beim Erwandern des Kantons Nidwalden.



# Programm des Evangelisch-reformierten Frauenvereins bis Ende Jahr

## Donnerstag, 25. August, Nachmittag

Wir verlängern den Sommer – mit einer **Dampfschiffahrt auf dem Vierwaldstättersee** nach Brunnen! Nach einem kurzen Spaziergang geniessen wir bei einem Kaffee die herrliche Sicht auf den Urnersee. Treffpunkt: 14.20 Uhr, Schiffstation Beckenried. Kosten: Fr. 17.50 mit Halbtax (Kollektiv Fr. 14.–). Um 17.30 Uhr sind wir wieder in Beckenried.

## Donnerstag, 15. September, 19 Uhr

**Badewellness** im Felsenbad Eienwäldli in Engelberg. Treffpunkt: 18.30 Uhr, reformierte Kirche Stans

## Dienstag, 25. Oktober, 14 Uhr

**Herbstversammlung** im Oeki, Stansstad. Renate Metzger-Breitenfellner erzählt über die Situation der Frauen in Srebrenica – 16 Jahre nach dem Massaker.

## Donnerstag, 3. November, 19.30 Uhr

**Spielabend** in Hergiswil im Pavillon

## Samstag, 5. November, 8.30 Uhr

**20. NW-Frauen-Zmorge (Jubiläum)** im Hotel Engel, Stans. Zu Gast: Bänz Friedli

## Dienstag, 15. November, Abend

**Arbeiten mit Glas** in Buochs

## Dienstag, 6. Dezember, 19.30 Uhr

**Adventsfeier** in Stans

## Mittwoch, 7. Dezember, 14 Uhr

**Adventsfeier** in Hergiswil im Pavillon

Genauere Angaben erfolgen jeweils in den «Kirchen-News» oder im «Blitz» unter: Allgemein, Vereine.

## BESUCH KRÄUTERGARTEN IM KLOSTER HEILIGKREUZ CHAM



Foto: Theres Bernasconi

*Eine Schar interessierter Besucherinnen lauscht den informativen und humorvollen Erklärungen, die Sr. Theresita zu jeder Heilpflanze in ihrem Klosterkräutergarten bereit hält.*

Theres Bernasconi – Wüssten Sie beispielsweise, woran man das echte Johanniskraut erkennt? An seinen durchlöchernten Blättern! Weil das Johanniskraut eine so verblüffende Wirkung zeigte, wurde – der Legende nach – der Teufel so wütend, dass er mit seinem Dreizack alle Blätter durchlöchert hat. Auch gibt es die Überlieferung, gemäss der bereits Hildegard von Bingen gewusst habe, dass man nach Zitronen-Melisse-Genuss gerne lacht. Mit viel Liebe und Geschick fertigen die Schwestern mit ihren segensreichen Kräutern wohltuenden Sirup, Tee, Heilsalben, Badesalze, Tinkturen, Öle und Kissen.

Sr. Martha brachte uns mit viel Witz und Überzeugung die Vorzüge eines gänzlich biologischen Kissens bei, was sich entsprechend verkaufsfördernd auswirkte. Die Kissen waren beispielsweise gefüllt mit Farn (wirksam gegen Beinkrämpfe), Dinkelspreu (gegen Verspannungen, Abschirmen erdmagnetischer Kräfte) oder Kräutern (für besseren Schlaf).

Für uns alle wird dieser Nachmittag im Kräutergarten - zusammen mit Sr. Theresita und Sr. Martha – ein unvergessliches Erlebnis bleiben.





**Gemeindekreis  
Stans, Stansstad,  
Ennetmoos und  
Engelbergertal**

Pfarramt Stans, Pfarrer  
Rüdiger Oppermann  
Buochserstrasse 16  
6370 Stans

Tel.: 041 610 21 16  
Fax: 041 610 21 56  
E-Mail:  
ref.pfarramt.stans@bluewin.ch

Pfarrer Michael Dietliker  
Schützenmatte 4b  
6362 Stansstad  
Tel.: 041 610 21 55  
E-Mail:  
mdietliker@kfnmail.ch

Sekretariat Pfarramt:  
Tel.: 041 610 56 53

Büro Katechetin:  
Tel.: 041 610 56 52

Präsidium Kirchenpflege:  
Tel.: 041 628 26 85

Homepage:  
www.kirchestans.ch

In den Sommermonaten findet an einigen Sonntagen nur ein reformierter Gottesdienst im Kanton statt.

Nähere Informationen siehe Seite 3.  
Busdienst: siehe unter Gottesdienste

## GOTTESDIENSTE

- **Sonntag, 3. Juli**, Bergkapelle Wirzweli, 10.15 Uhr. Gemeindegottesdienst mit Taufe, Pfr. R. Oppermann.  
Anschliessend Äplermagronen-Essen im Seilbahnrestaurant. Es musizieren und singen im Gottesdienst und im Seilbahnrestaurant die Familienkapelle FOLKA, Liedersängerin Rita Barmettler und Sepp Amstutz von den Wiesenberger Jodlern. Seilbahnauffahrt und -abfahrt sind gratis. Die Kirchenpflege Stans bittet um Anmeldungen zum Essen bis Montag, 27. Juni, an Eveline Bachmann, Telefon 041 610 56 53 (Di/Do: 8.30–12 Uhr) oder per Mail: ref.sekretariat.stans@bluewin.ch. Busdienst zur Seilbahnstation Stansstad 9.05 Uhr Stans 9.20 Uhr Rückfahrt ab Seilbahnstation 14.00
- **Sonntag, 10. Juli**, Hergiswil, 10 Uhr, Gottesdienst, Pfr. M. Dietliker; Kirchenkaffee. Busdienst: Stans, 9.15 Uhr, Stansstad, 9.25 Uhr
- **Sonntag, 17. Juli**, Stans, 10 Uhr, Gottesdienst, Pfr. J. Dal Molin. Busdienst: Stansstad, 9.45 Uhr
- **Sonntag, 24. Juli**, Stansstad, 10 Uhr, Gottesdienst, Pfr. M. Dietliker. Busdienst: Stans, 9.45 Uhr
- **Sonntag, 31. Juli**, Buochs, 10 Uhr, Gottesdienst, Pfrn. B. Brügger. Busdienst: Stansstad, 9.30 Uhr, Stans, 9.40 Uhr
- **Sonntag, 7. August**, Stans, 10 Uhr, Gottesdienst mit Taufe, Pfr. M. Dietliker. Busdienst: Stansstad, 9.45 Uhr
- **Sonntag, 14. August**, Stansstad, 10 Uhr, Gottesdienst, Gastpredigt von Michal Sourek, Pfarrer aus der Partnergemeinde Chodov/Prag. Busdienst: Stans, 9.45 Uhr
- **Samstag, 20. August**, Bergkapelle Wirzweli, 16.30 Uhr, Gottesdienst, Pfr. F. Gloor; musikalische Gestaltung: Rita Bosshard, Flöte

• **Sonntag, 21. August**, Stans, 10 Uhr, Gottesdienst, Pfr. M. Dietliker. Busdienst: Stansstad, 9.45 Uhr

• **Sonntag, 28. August**, Stansstad, 10 Uhr, Gottesdienst, Pfr. M. Dietliker. Busdienst: Stans, 9.45 Uhr

## ANDACHTEN

• **Freitag, 29. Juli und 26. August**, Riedsunnä Stansstad, 17 Uhr, Pfr. M. Dietliker

## ZYT NÄH – ZYT GÄH

• **Samstag, 2. Juli und 6. August**, Stans, 9–11 Uhr, D. Zweifel

## MEDITATION

• **Voranzeige: Donnerstag, 1., 15., und 29. September**, Stans, 18.45–19.45 Uhr, Pfr. R. Oppermann

## MITTAGSTISCH

• **Dienstag, 30. August**, Stans, ab 12 Uhr; Anmeldung bis 9 Uhr an Eveline Bachmann: Telefon 041 610 56 53 oder Mail: ref.sekretariat.stans@bluewin.ch

## KIRCHENKINO

• **Freitag, 1. Juli**, Stans, 20 Uhr: «My Fair Lady». Musicalverfilmung aus dem Jahre 1964.

## VORANZEIGE: BIBELABENDE «OFFENBARUNG DES JOHANNES»

Am **Dienstag, 16. August**, beginnen die Bibelabende im Oeki wieder. Sie beschäftigen sich mit einem neuen Thema: der Offenbarung des Johannes. Die weiteren Daten sind am 13. September, 11. Oktober, 15. November und 13. Dezember, jeweils 19–20 Uhr. Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen!

## STUDIENURLAUB

Vom Montag, 4. Juli, bis zum Donnerstag, 25. August, ist Pfr. R. Oppermann im Studienurlaub. Er wird in dieser Zeit von Pfr. Michael Dietliker vertreten. Als Studienthema hat er «Die sieben Todsünden» gewählt.

## GEBOGEN IN DEINER LIEBE – GOTTESDIENST MIT MUSICAL- & FILMMELODIEN, SONNTAG, 4. SEPTEMBER, UM 10 UHR, REFORMIERTE KIRCHE STANS MIT PFR. RÜDIGER OPPERMANN

Die Buochser Liedersängerin Rita Barmettler kennen wir mit ihren Nidwaldner Mundart-Liedern. Hier zeigt sie sich als exzellente Sängerin in einem ganz anderen Bereich. Sie singt Lieder aus den Musicals «Jesus Christ Superstar», «West Side Story», «Cats» und aus Filmen. Mit ihrem Studium an der Musikhochschule Bern und Luzern hat sie sich ein breites Können in ganz verschiedenen Musikstilen erworben. Begleitet wird sie am Klavier von der Organistin Ursula Sulzer. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es Kaffee und Züpfe beim Kirchenkaffee.



Foto: Fotostudio Fischlin, Stans

Die Nidwaldner Sängerin  
Rita Barmettler.



**Gemeindekreis  
Buochs,  
Ennetbürgen,  
Beckenried,  
Emmetten**

Pfarramt Buochs  
Pfarrer Jacques  
Dal Molin  
Strandweg 2  
6374 Buochs

Tel.: 041 620 14 29  
Fax: 041 620 85 29  
E-Mail:  
dalmolin@bluewin.ch

Präsidium Kirchenpflege  
Monika Brand  
Tel.: 041 620 52 50

Homepage:  
www.ref.kirche-buochs.ch

## CHILETAXI

Das Chiletaxi steht Ihnen für kirchliche Veranstaltungen gratis zur Verfügung:  
Telefon 041 620 03 03

In den Sommermonaten findet an einigen Sonntagen nur ein reformierter Gottesdienst im Kanton statt.

Nähere Informationen siehe Seite 3.

## GOTTESDIENSTE

- **Sonntag, 3. Juli**, 10 Uhr, mit Taufe, Pfr. J. Dal Molin. Musikalische Mitwirkung der Gospel Singers Stans unter der Leitung von Paul Vonarburg, Obbürgen
- **Sonntag, 10. Juli, 11 Uhr!**, Pfr. J. Dal Molin. Musikalische Mitwirkung Karin Weber, Klavier, und die Nidwaldner Hofmusik: Max Zumbühl, Akkordeon, Fridl Amstutz, Trompete, und Paul Ambauen, Bass. Anschliessend Sommerfest für alle: gemeinsames Mittagessen (Gegrilltes und Salat) und ein Dessertbuffet. Für Kinder stehen abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten bereit; bei heissem Wetter sorgt ein Planschbecken für Abkühlung. Anmeldeschluss für das Mittagessen: Mittwoch, 6. Juli, Telefon 041 620 14 29 oder per E-Mail: dalmolin@bluewin.ch
- **Sonntag, 17. Juli**, reformierte Kirche Stans, 10 Uhr, Gottesdienst, Pfr. J. Dal Molin
- **Sonntag, 24. Juli**, Oeki, Stansstad, 10 Uhr, Gottesdienst, Pfr. M. Dietliker
- **Sonntag, 31. Juli**, 10 Uhr, Pfrn. Beatrice Brügger, Siebnen
- **Sonntag, 7. August**, reformierte Kirche Stans, 10 Uhr, Gottesdienst, Pfr. M. Dietliker
- **Sonntag, 14. August**, Oeki, Stansstad, 10 Uhr, Gottesdienst, Gastpredigt von Michal Sourek, Pfarrer aus der Partnergemeinde Chodov/Prag.
- **Sonntag, 21. August**, 10 Uhr, Pfr. J. Dal Molin; Mitwirkung des Trio Adagio (siehe Box). Anschliessend Aperitif
- **Sonntag, 28. August**, 10 Uhr, Pfr. J. Dal Molin

## SENIORENAUSFLUG

• **Dienstag, 30. August**, ab 8 Uhr. Seniorinnen und Senioren erhalten eine Einladung mit Anmeldetalon.

## STRICKNACHMITTAGE

Juli und August – Keine Stricknachmittage.  
**Wiederbeginn: Montag, 5. September.**  
Auskunft erteilt Trudy Blättler, Strandweg 6, 6374 Buochs, Telefon 041 620 22 81.

## MATTINATA

Am Sonntag, 21. August, 9.15 Uhr, findet auf dem Vorplatz der reformierten Kirche Buochs die Mattinata mit dem Trio Adagio statt. Marianne Steinmann, Violine 1, Josef Bernasconi, Violine 2, und Carlo Christen, Cello, unterhalten Sie mit einem rund halbstündigen Konzert.

Das Trio Adagio wirkt im anschliessenden Gottesdienst musikalisch mit.

## KONZERT «SUMMERTIME»

Am Sonntag, 3. Juli, 17 Uhr, findet in der reformierten Kirche Buochs ein Konzert der Musikschule Buochs statt. Unter dem Motto «Summertime» präsentieren diverse instrumentale und vokale Ensembles sowie Kleinformationen ein buntes Sommerprogramm.

Mit von der Partie sind: Kinderchor, Jugendchor, Ensemble Vocanta, Gitarrenensemble, Saxophonensemble; dazu gibt es Beiträge mit Querflöten und Violinen. Die Musikschule unter der Leitung von Martin Schleifer und die reformierte Kirchenpflege laden Sie ganz herzlich ein.  
Eintritt frei – Türkollekte

## IMPRESSIONEN VOM LETZTEN SOMMERFEST



Margrit Brechbühler und Aniana Gerber kühlen die Beine im Brunnen.



Nach dem Essen schmeckt eine Glace zur Abkühlung.





## Gemeindekreis Hergiswil

Pfarramt Hergiswil  
Pfarrer Ulrich Winkler  
Büelstrasse 21  
6052 Hergiswil

Tel.: 041 630 19 15  
Fax: 041 630 19 16  
E-Mail:  
ulrich.winkler@bluewin.ch

Präsidium Kirchenpflege  
Tel.: 079 353 03 81

Homepage:  
www.kirche-hergiswil.ch

Fahrdienst zu Veranstaltungen bis 18 Uhr  
am Vortag bestellen: Telefon 041 632 42 82

In den Sommermonaten findet an einigen Sonntagen nur ein reformierter Gottesdienst im Kanton statt.

Nähere Informationen siehe Seite 3.

### GOTTESDIENSTE

- **Sonntag, 3. Juli**, 10 Uhr, Pfr. U. Winkler
- **Sonntag, 10. Juli**, 10 Uhr, Pfr. M. Dietliker
- **Sonntag, 17. Juli**, reformierte Kirche Stans, 10 Uhr, Gottesdienst, Pfr. J. Dal Molin
- **Sonntag, 24. Juli**, ökumenisches Kirchgemeindehaus Stansstad, 10 Uhr, Gottesdienst, Pfr. M. Dietliker
- **Sonntag, 31. Juli**, 10 Uhr, Pfr. J. Dal Molin
- **Sonntag, 7. August**, reformierte Kirche Stans, 10 Uhr, Gottesdienst, Pfr. M. Dietliker
- **Sonntag, 14. August**, ökumenisches Kirchgemeindehaus Stansstad, 10 Uhr,

Gastpredigt von Michal Sourek, Pfarrer aus der Partnergemeinde Chodov/Prag.

- **Sonntag, 21. August**, 10 Uhr, Pfr. U. Winkler
- **Samstag, 27. August**, Andachtsraum des Seniorenzentrums Zwyden, 11 Uhr, Pfr. U. Winkler

### BIBELGESPRÄCH

- **Freitag, 26. August**, 15–16 Uhr, mit Pfr. U. Winkler

Offene Gesprächsgruppe im Pfarrzimmer der Kirche – für Menschen, die nach Wahrheit suchen und solche, die dem Wort Gottes Kraft zutrauen.

### ABENDMEDITATION

- **Samstag, 27. August**, 19 Uhr, Pfr. U. Winkler; Thema «Bewusstsein»

Bewusstsein ist zu Beginn immer ein Impuls im Herzen und bewirkt, wenn angenommen, eine sofortige Veränderung im Kopf.

Bewusstsein ist dann vertiefte und veränderte Wahrnehmung und Übernahme von Verantwortung und leuchtet als Licht über dem Kopf und um den Kopf herum.

Wenn das Bewusstsein beginnt, sich vom Kopf her im ganzen Körper auszubreiten und alle Zellen des Körpers umzuwandeln und zu heilen, wird es zu reinem Glück, zu Seligkeit, zu einer goldenen Aura.

Wie Bewusstheit unbeschreibliche Gnade und Güte offenbart, bringt Unbewusstheit furchtbare Gerechtigkeit hervor.

Unbewusstheit ist Abkehr von Bewusstheit, Schmerz, Unglück, Krankheit und Zerstörung. Unbewusstheit ist Gefühl und Drama.

Feurige Lebensenergie wird ungenutzt zu einem wilden Tornado im Körper, in den Gedanken und Gefühlen und im menschlichen Zusammenleben.

Zuwendung zum Herzen bringt Rettung. Das Herz sammelt alle Lebensfunken, die wir nicht beachtet haben, und bewahrt sie, damit sie später genutzt werden können. Nichts geht verloren.

# Gesamtgemeinde Nidwalden

### AMTSHANDLUNGEN

#### Taufen

- 7. Mai:**  
Elyse Cathryn Harrison aus Ennetmoos
- 8. Mai:**  
Lara Sophie Bisang aus Hergiswil
- 15. Mai:**  
Alina Bigler aus Stans
- 28. Mai:**  
Till Jacob Bucher aus Buochs
- 29. Mai:**  
Jerome Timothy Ritter aus Stans

#### Bestattungen

- 15. April:**  
Margaretha Küttel-Baumann aus Dallenwil/Engelberg (1914)
- 24. Mai:**  
Gudrun Christina Tischhauser-Hermann aus Ennetbürgen (1959)
- 1. Juni:**  
Ernst Kümmerli-Grassi aus Buochs (1927)

### ÖKUMENISCHES MORGENLOB

**1. August**, Kapuzinerkirche Stans, 7 Uhr.  
Der reformierte Pfarrer Fritz Gloor und Brigitte Budmiger von der katholischen Kirche gestalten die Morgenlobfeier. Dazu erklingen die Bundeshymne von Alberik Zwysig und das Vaterlandslied des Reformierten Karl von Greyerz, begleitet mit Orgelmusik von Christian Schweizer.

Jeder Teilnehmer erhält nach dem Gottesdienst ein 1.-August-Brötli mit auf den Weg in den Nationalfeiertag hinein.



### BISTRO INTERCULTUREL

**Samstag, 16. Juli und 6. August**, Oeki Stansstad, 14.30–17 Uhr, Bistro

### FRAUENVEREIN

Siehe Seite 8.

### KOLLEKTEN IM MAI

- 1. Mai:**  
Fr. 250.– Fonds für Frauenarbeit (SEK-Kollekte)
- 8. Mai:**  
Fr. 250.– Pflegekinderaktion Zentralschweiz
- 15. Mai:**  
Fr. 350.– Equilibrium, Verein zur Bewältigung von Depressionen;
- 22. Mai:**  
Fr. 250.– Ökumenisches Institut Bossey (SEK-Kollekte)
- 29. Mai:**  
Zur freien Verfügung der Gemeindekreise

## Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden

Postfach 301  
6371 Stans  
Tel.: 041 610 34 36  
Fax: 041 610 38 45  
E-Mail:  
ref-kirchenrat-nw@bluewin.ch

Öffnungszeiten Sekretariat  
Dienstag/Mittwoch:  
8.15 bis 12 und  
13.30 bis 17 Uhr

Donnerstag:  
13.30 bis 17 Uhr



Foto: Monika Straub

Gedächtniskirche Berlin Kurfürstendamm.

## Berlin – eine Gemeindereise

RO. – 41 Frauen und Männer waren fünf Tage im Juni gemeinsam in Berlin unterwegs.

Die Reisegruppe war beeindruckt von der deutschen Hauptstadt und staunte über ihre räumliche Grosszügigkeit. Die Hauptstadt präsentierte sich als moderne, lebendige Metropole, mit Aufbruchstimmung und Fröhlichkeit, moderner Architektur und städtebaulichen Symbolen wie dem Brandenburger Tor, dem Reichstag oder dem neuen Bundeskanzleramt. Daneben kleine urbane Zentren voller Ruhe und Gelassenheit, manchmal um die Ecke.

Mit gemischten Gefühlen wurden Reste der Berliner Mauer und ein erhaltenes Stück «Todesstreifen» besichtigt. Maria und Rüdiger Oppermann hatten das Programm für die Reise entworfen und organisiert. Sie führten durch «ihr» Berlin, berichteten über selbst Erlebtes und gaben der Reise so eine persönliche Note. Die Begleiter vor Ort, Berliner Theologen und Historiker, waren lebendig und authentisch. Auch sie trugen dazu bei, dass die Reise ein gelungenes, eindrucksvolles Erlebnis wurde. Zum Abschluss besuchte die Gruppe den Sonntagsgottesdienst in der Gedächtniskirche am Kurfürstendamm.

### SCHWEIGENDE KIRCHENGLOCKEN

Nach der Konfirmation vom 26. Juni schweigen in Buochs die Kirchenglocken. Sie werden in der folgenden Woche abmontiert, um die Klöppel zu ersetzen. Die Klöppel haben sich in den vergangenen Jahrzehnten dermassen abgenutzt, dass der Glockenklang gehörschädigend geworden ist.

Da wird nun für Abhilfe gesorgt. Nach gut zwei Wochen läuten die Glocken mit sanfteren Klängen und rufen wiederum zu den Gottesdiensten oder läuten den Sonntag ein. Wohl erstmals am Samstag, 9. Juli, um 17.30 Uhr.

### IMPRESSUM

**Redaktionsadresse:**

Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden  
Postfach 301, 6371 Stans

**Telefon:** 041 610 34 36, Fax: 041 610 38 45

**E-Mail:** ref-kirchenrat-nw@bluewin.ch

**Für Leserbrief:** red.kirchennews@bluewin.ch

Redaktion «Kirchen-News»  
Stanserstrasse 16, 6374 Buochs

**Redaktion:** Pfr. Rüdiger Oppermann (Leitung),  
Vreni Gerber, Theres Bernasconi, Andreas Etzweiler,  
Maria Oppermann, Monika Z'Rotz-Schärer, Stephan Landis  
(Reformierte Presse), Barbara Merz (Redaktionssekretariat)

**Weiter arbeiteten an dieser Nummer mit:**

Irene Bucheli Uchida, Pfr. Jacques Dal Molin, Monika Dettwiler, Pfr. Michael Dietliker

**Gestaltung / Produktion:** Medienpark, Zürich

**Druck:** GfK PrintCenter, Hergiswil

**Auflage:** 3300 Exemplare. Erscheint monatlich

Verteilt an die Mitglieder der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden